

Volles Haus in St. Arbogast

Infos zur Jugendarbeit am Berliner Alexanderplatz und viele verschiedene andere Themen gab es beim „Theo-Berufsinfoforum“.

Rund 580 Jugendliche aus ganz Vorarlberg haben sich beim „Theo-Berufsinfoforum“ der katholischen Kirche über soziale und kirchliche Berufe informiert. Im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast oberhalb von Götzis konnten sie sich am vergangenen Donnerstag mit Gästen wie Bischof Benno Elbs, vdi-Direktorin Verena Konrad oder dem Unternehmensberater und Psychotherapeuten Patrick Fürnschuß austauschen. Eine besonders lange und vor allem turbulente Anreise hatten der Berliner Benjamin Zwick und seine Frau Annika. Die beiden haben den Jugendlichen in Arbogast von ihrer Arbeit im Verein „offbeat e.v.“ in der deutschen Bundeshauptstadt berichtet. Vor den Gesprächen mit den Mädchen und Burschen war am Mittwoch jedoch die Improvisationskunst der Zwicks gefragt. Denn aufgrund eines Streiks wurde ihr Flug von Berlin aus gestrichen. Also setzte sich das Paar kurzerhand in den ICE und fuhr mit dem Zug gen Süden. Am frühen Abend kamen die zwei schließlich in St. Arbogast an.

Einschneidendes Erlebnis. Improvisationskunst, Geduld und Ausdauer sind den beiden nicht fremd. Diese Dinge sind auch bei ihrem Engagement im Rahmen ihres Vereins gefragt. Am Berliner Alexanderplatz kümmern sie sich um Jugendliche sowie junge Erwachsene und versuchen, ihnen den Glauben näher zu bringen. Dabei war die Religion

für Benjamin Zwick nicht immer ein so bedeutendes Thema. Der 31-Jährige ist im Rheinland zwar in einer durchaus religiösen Familie aufgewachsen. Seinen Glauben ausgelebt hat er damals jedoch noch nicht. Erst durch ein einschneidendes Erlebnis im Alter von 13 Jahren hat sich das geändert. Zwick wurde beim Klauen erwischt und nach Hause zu seinen Eltern gebracht. „Die waren natürlich wütend und ent-



„Und da habe ich gespürt, dass Gott bei mir ist.“

Benjamin Zwick, Sozialarbeiter und Gründer der Vereine „offbeat e.V.“ und „freestyle e.V.“

täuscht über mein Verhalten.“ Also wurde der Jugendliche auf sein Zimmer geschickt. Dort begann er, über seine Tat nachzudenken und in der Bibel zu lesen. „Und da habe ich gespürt, dass Gott bei mir ist“, erzählt der 31-Jährige. Es war für ihn die Initialzündung, zu seinem Glauben zu stehen und auch mit anderen Menschen darüber zu reden. Er ging sogar auf die Straße, um dort zu predigen.

Fast-Food-Lokal. Diese Gewohnheit behielt der junge Mann auch bei, als er 2008 zum Studieren nach Berlin ging. Der Alexanderplatz schien ihm der richtige Ort zu sein, um mit jungen Leuten über Gott und die Welt zu sprechen sowie für sie und ihre Anliegen da zu sein. Über die Jahre haben sich mehrere regelmäßige Angebote entwickelt. So trifft sich der Wahl-Berliner jeden Mittwoch mit Jugendlichen in einem Fast-Food-Lokal. Die Heranwachsenden erhalten dort einen Burger und ein Getränk und können sich miteinander

austauschen. Genauso gibt es Workshops, Konzerte, Ausflüge und andere Veranstaltungen. Als Plattform dient hierfür der Verein „offbeat e.V.“, den Benjamin Zwick im Juni des vergangenen Jahres gemeinsam mit seiner Ehefrau Annika gegründet hat. Zuvor wurden die Aktivitäten über den Träger „freestyle e.V.“ durchgeführt. Der gemeinnützige Verein existiert immer



Foto rechts: Bei drei Talkrunden konnten die Jugendlichen mitdiskutieren.

